

Abstract

## **Die Naturfrage in der politischen Philosophie und in der aktuellen Systemkritik**

von Wolfdietrich Schmied-Kowarzik

Bereits in den *Pariser-Manuskripten von 1844* zeigt Marx auf, dass ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der entfremdeten Arbeit und der Entfremdung von der Natur besteht. Ein leider bis heute noch immer zuwenig beachteter Zusammenhang, der sich nicht nur an der inneren Natur des Menschen festmachen lässt, sondern der auch bis in die einseitige Form der modernen Wissenschaften hinein aufweisbar ist. Aber auch in der *Kritik der politischen Ökonomie* zeigt Marx auf, dass aller Reichtum, über den wir Menschen verfügen und den wir genießen und verschwenden, aus der Erde und der Arbeit stammt, was aber die Wertökonomie in ihrem Selbstverständnis und ihrer Praxis negiert. Doch ist die theoretische Negation der Arbeit mit ihrer praktischen Auswirkung der Ausbeutung und Entwertung der Arbeitskraft anders strukturiert als die theoretische Negation der Erde mit ihrer praktischen Auswirkung der Ausplünderung und Vergiftung der Erde. Denn die Arbeit geht – wenn auch von der Werttheorie verheimlicht – in die Wertproduktion ein, die Natur dagegen ist gratis zu haben und hat daher gar keinen Wert.

Die sozialen Auswirkungen des Grundwiderspruchs von Kapital und Arbeit auf den heimischen und den globalen Arbeitsmarkt sind theoretisch gut erforscht, wenn auch nirgends praktisch verändert. Die ökologischen Auswirkungen des Grundwiderspruchs von Kapital und Natur sind uns zwar ebenfalls sehr wohl bekannt, aber theoretisch noch keineswegs umfassend erhoben. Hier gilt es wenigstens mit einer Bestandsaufnahme zu beginnen, denn erst wenn wir beides bedenken – die Entfremdung der Arbeit und die Entfremdung der Natur –, werden wir die Aktualität der Marxschen Revolutionstheorie für uns ganz zu vermessen vermögen.